# Wir stellen eine Grafikerin vor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **33 (1959)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-558839

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

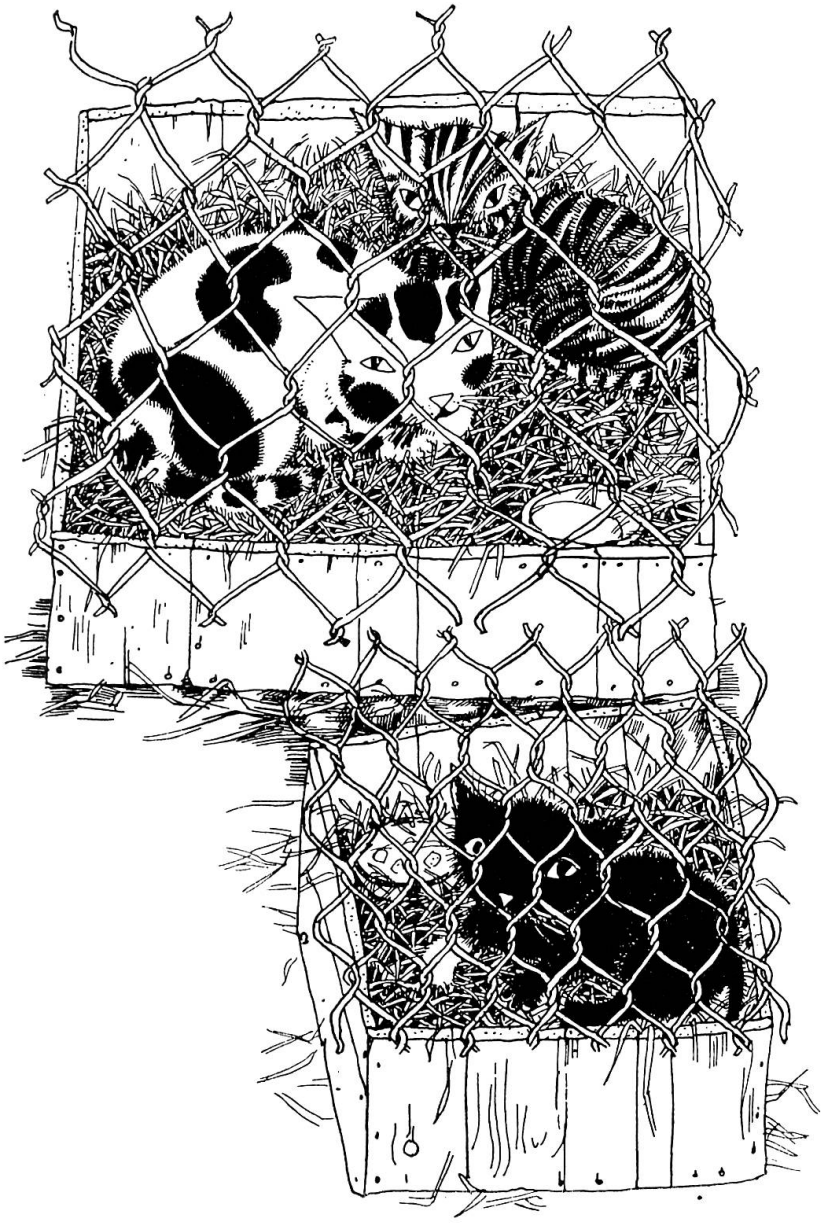
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Wir stellen eine Grafikerin vor:*

Am 14. August 1931 geboren, wuchs Brigitte Frey im väterlichen Arzthaus an der Laurenzenvorstadt auf und durchlief in der Heimatstadt alle Schulen bis zur Gymnasialmaturität. Je ein Jahreskurs am Aarauer Seminar – zum Erwerb des Lehrerinnenpatents – und an der Zürcher Kunstgewerbeschule förderten ihren Entschluß zu einer ihrer Individualität gemäßen künstlerischen Ausbildung.

Diese fand sie 1954/55 beim Dessoulavy-Schüler Jean Cornu, der in Paris ihr Mal- und Zeichentalent wesentlich beeinflußte, dieweil sie überdies an der Académie Julian im Quartier Latin sich unter anderem im Akt- und Stillebenmalen fortbildete. Freie Studienaufenthalte in Florenz – mit Besuch der Accademia di Belle Arti – und Venedig ergänzten ihren Werdegang.

Kinderliebe und Lust am Fabulieren wiesen der jungen Künstlerin den Weg zur Buchillustration. Die abgebildete einfallsreiche Komposition aus Paul Erismanns «Katzenräuber» (1957 im Aarauer Verlag Sauerländer erschienen) veranschaulicht aufs lebendigste die schöpferische Phantasie, der alle ihre erzählenden Bilder entspringen. Neuerdings ist im selben Verlag ein weiteres Werk erschienen, das mit zahlreichen Zeichnungen von ihrer Hand ausgeschmückt ist (Silvia Gut: Das kleine Mädchen Kra).

*:g:*